

Editorial

Autor(en): **Fischer, Tereza**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **56 (2014)**

Heft 343

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Impressum

Verlag Filmbulletin
Hard 4, Postfach 68,
CH-8408 Winterthur
Telefon +41 52 226 05 55
info@filmbulletin.ch
www.filmbulletin.ch

Herausgeberin
Stiftung Filmbulletin

Redaktion
Tereza Fischer, Josef Stutzer

Inseratverwaltung
Marketing, Fundraising
Lisa Heller
Mobile +41 79 598 85 60
lisa.heller@filmbulletin.ch

Korrektorat
Elsa Bösch, Winterthur

Gestaltung, Layout und Realisation
design_konzept
Rolf Zöllig sgd cgc
Nadine Kaufmann
Hard 10,
CH-8408 Winterthur
Telefon +41 52 222 05 08
Telefax +41 52 222 00 51
zoe@rolfzoellig.ch
www.rolfzoellig.ch

Produktion
Druck, Ausrüsten, Versand:
Mattenbach AG
Mattenbachstrasse 2
Postfach, 8411 Winterthur
office@mattenbach.ch
www.mattenbach.ch

Mitarbeiter dieser Nummer
Beat Glur, Oswald Iten,
Michael Pekler, Frank Arnold,
Philipp Brunner, Patrick
Straumann, Fabienne Liptay,
Erwin Schaar, Peter Kremiski,
Michael Ranze, Natalie
Böhler, Pierre Lachat, Till
Brockmann, Michael Lang,
Gerhard Midding

Fotos
Wir bedanken uns bei:
trigon-film, Ennetbaden;
Cinémathèque suisse,
Photothèque, Penthaz; Ciné-
mathèque suisse, Doku-
mentationsstelle Zürich,
Elite Film, Filmcoopi,
Look Now! Filmverleih,
Pathé Films, Praesens Film,
Walt Disney Company,
Xenix Filmdistribution,
Zürich; NFP, Neue Visionen
Filmverleih, Berlin; Weltkino
Filmverleih, Leipzig;
Alamode Film, Concorde
Filmverleih, München;
The Cinema Guild, New
York; Diaphana, Les Films
du Losange, Paris; Arsenal
Filmverleih, Tübingen;
Navigator Film Produktion,
Viennale, Wien

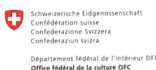
Vertrieb Deutschland
Schüren Verlag
Universitätsstrasse 55
D-35037 Marburg
Telefon +49 6421 6 30 84
Telefax +49 6421 68 11 90
ahemann@
schueren-verlag.de
www.schueren-verlag.de

Kontoverbindungen
PostFinance Zürich:
CH62 0900 0000 8957 8840 4

Abonnemente
Filmbulletin erscheint 2015
achtmal. Jahresabonnement
Schweiz: CHF 75 (inkl.
MWST); Deutschland: € 50,
übrige Länder zuzüglich
Porto

Pro Filmbulletin Pro Filmkultur

Bundesamt für Kultur
Sektion Film (EDI), Bern



**Direktion der Justiz und des
Innern des Kantons Zürich**



Stadt Winterthur



Filmbulletin – Kino in Augenhöhe ist Teil der Filmkultur. Die Herausgabe von Filmbulletin wird von den aufgeführten öffentlichen Institutionen mit Beträgen von Franken 20 000 und mehr unterstützt.

Editorial

Lange bevor mich als Kleinkind das Kino das erste Mal emotional überwältigte, gelang dies einem Museum. In der naturhistorischen Abteilung des Prager Nationalmuseums jagte mir das mächtige Skelett eines von der Decke hängenden Blauwals solche Angst ein, dass ich den Raum nicht zu betreten wagte. In Museen finden sich Objekte und Kunstwerke, die Nähe zulassen, wo eine Annäherung sonst nicht möglich wäre (wilde oder ausgestorbene Tiere, Kronjuwelen oder teure Kunstwerke), und die zugleich Distanz zum Alltag demonstrieren und das Besondere in der Präsentation zelebrieren. Die Wirkung der Einzelobjekte verdichtet sich an diesem Ort zum Gefühl des Erhabenen, und man verspürt automatisch den Drang zu flüstern. Die immersive und illusorische Kraft von Kunstwerken und ihre Nähe zur Wirkung von Filmen erlebt eindrücklich die Protagonistin in Dario Argentos *LA SINDROME DI STENDHAL*, als sie von einem Bruegel-Gemälde überwältigt zusammenbricht.

Vielleicht flüstern wir auch aus Angst, die Exponate hätten Ohren. Zum dritten Mal schon nutzt *A NIGHT AT THE MUSEUM*, der als Weihnachtsactionkomödie bald ins Kino kommt, dieses Setting und die Kindheitsphantasie, die toten Dinge seien gar nicht so tot, wie sie scheinen. Eine Liste von berühmten Filmen, in denen ein Museum eine wichtige Rolle spielt, würde mehrere hundert Filme umfassen. Wir beschränken uns auf drei, die diesen Ort nicht als fiktionales Setting nutzen, sondern hinter die Kulissen realer Häuser blicken und den Organismus «Museum» untersuchen. Fabienne Liptay widmet sich anhand der Dokumentarfilme *NATIONAL GALLERY*, *LA VILLE LOUVRE* und *DAS GROSSE MUSEUM* diesem besonderen Schauplatz.

War in der letzten Ausgabe von Filmbulletin die fließende Grenze zwischen Realität und Fiktion in der Schauspielerei unser Thema, so setzen wir diese Auseinandersetzung mit dem Nachdenken über Fiktionalität von Starperformances fort. Gerhard Midding beleuchtet das fiktionale Leben der Stars auf der Leinwand: Stars, die Stars spielen und dabei in ihren Geschichten das eigene Leben spiegeln, wie etwa Brigitte Bardot in *VIE PRIVÉE* oder Juliette Binoche im aktuellen *SILS MARIA*. Heute wird von Stars Nähe erwartet. So kann eine mittelmässige Bubi-Boygroup wie One Direction innerhalb kürzester Zeit Starstatus erreichen, weil sie wie wild twittert und für die Fans auf Instagram wie die beste Freundin omnipräsent ist. Man kriegt so jeden «Furz» der Lieblinge mit. Aber dank der unsichtbaren Differenz zwischen medialer Darstellung und der Wirklichkeit wird klar, dass der Furz Fiktion ist und nur gefurzt wird, wenn es medial wirkt. In *SILS MARIA* werden diese neuen medialen Konstellationen des Berühmtseins produktiv als Lebensthema des Alterns verhandelt.

Auch wir von der Redaktion setzen uns mit diesen Themen auseinander und suchen für Filmbulletin neue Formen, in denen das «Alte» weiterbestehen kann: das leidenschaftliche und kompetente Schreiben über Film. Wir fühlen uns auch in der veränderten Medienlandschaft noch lange nicht museumsreif.

In diesem Sinn freuen wir uns auf ein neues Jahr, das einige Neuerungen bringen wird. Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Treue, für Ihr Interesse am Kino in Augenhöhe und Ihre Lust am Lesen und wünschen Ihnen erholsame Feiertage und ein erfolgreiches und vor allem gesundes 2015.

Tereza Fischer